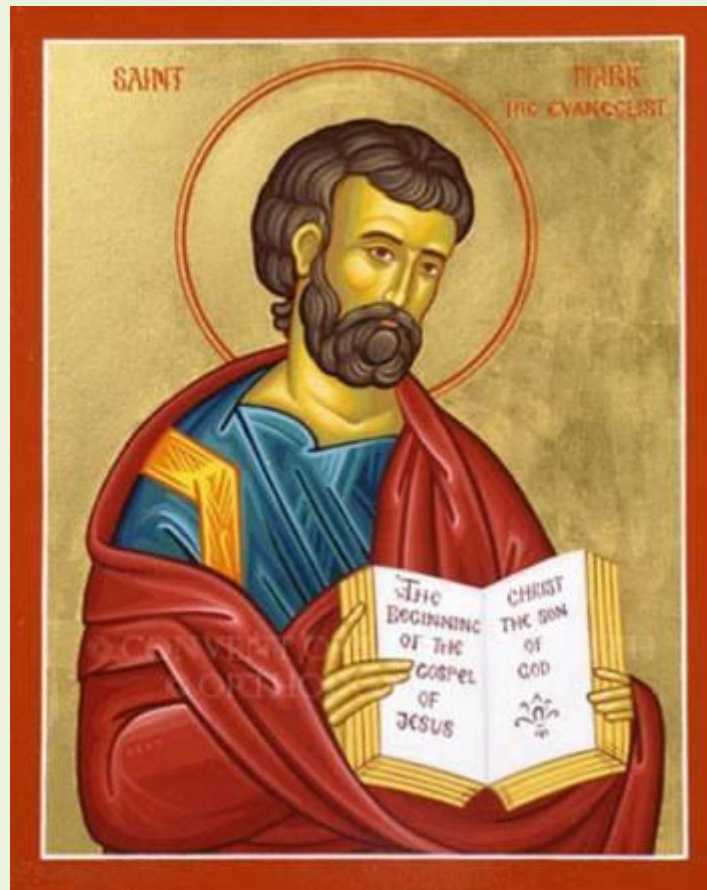


## Bibel



# Markus

## Kapitel 1

1 Dies ist der Anfang des Evangeliums von YESHUA HaMASHIACH (gr./de. IESUS CHRISTUS), dem Sohn ELOHIMS,

2 wie geschrieben stehet in den Propheten: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir!

3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg  
YHOVAHS, machet seine Steige richtig!

4 Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden.

6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig.

7 Und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

8 Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem RUACH Ha'KODESH taufen.

9 Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß YESHUA aus Galiläa von Nazareth kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan.

10 Und alsbald stieg er aus dem Wasser und sah, daß sich der Himmel auftat, und HaRUACH gleichwie eine Taube herab kommen auf ihn.

11 Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber SOHN, an dem ich Wohlgefallen habe.

12 Und bald trieb ihn HaRUACH in die Wüste.

13 Und war in der Wüste vierzig Tage, ward versucht von Satan und war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

14 Nachdem aber Johannes gefangen genommen worden war, kam YESHUA nach Galiläa und verkündigte das Evangelium vom KÖNIGREICH ELOHIMS

15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das KÖNIGREICH ELOHIMS ist herbeikommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

16 Da er aber an dem Galiläischen See ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze in den See warfen; denn sie waren Fischer.

17 Und YESHUA sprach zu ihnen: Folget mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.

18 Alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

19 Und da er von dannen ein wenig weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie.

20 Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Tagelöhnern und folgten ihm nach.

21 Und sie gingen gen Kapernaum; und bald an den Sabbaten ging er in die Synagogen und lehrte.

22 Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte gewaltiglich und nicht wie die Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie

24 und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, YESHUA von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige ELOHIMS.

25 Und YESHUA bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!

26 Und der unsaubere Geist riß ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm.

27 Und sie entsetzten sich alle, also daß sie untereinander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28 Und sein Gerücht erscholl bald umher an die Grenze Galiläas.

29 Und sie gingen bald aus der Synagoge und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.

30 Und Simons Fraus Mutter lag und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31 Und er trat zu ihr und richtete sie auf und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie diente ihnen.

32 Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene.

33 Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Tür.

34 Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn.

35 Und des Morgens vor Tag stand er auf und ging hinaus. Und er ging in eine einsame Stätte und betete daselbst.

36 Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eilten ihm nach.

37 Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38 Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich kommen.

39 Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.

41 Und es jammerte YESHUA, er und reckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt!

42 Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43 Und YESHUA bedrohte ihn und trieb ihn alsbald von sich

44 und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, zum Zeugnis über sie.

45 Er aber, da er hinauskam, hob an und sagte viel davon und machte die Geschichte ruchbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen, sondern er war draußen in den wüsten Örtern. Und sie kamen zu ihm von allen Enden.

## **Kapitel 2**

1 Und über etliche Tage ging er wiederum gen Kapernaum; und es ward ruchbar, daß er im Hause war.

2 Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten, auch draußen vor der Tür. Und er sagte ihnen das Wort.

3 Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen.

4 Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben's auf und ließen das Bett hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5 Da aber YESHUA ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6 Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda und gedachten in ihrem Herzen:

7 Wie redet dieser solche Lästerungen? Wer kann Sünde vergeben denn allein ELOHIM?

8 Und YESHUA erkannte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?

9 Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle?

10 Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11 Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim!

12 Und alsbald stund er auf, nahm sein Bett und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten und priesen ELOHIM und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13 Und er ging wiederum hinaus an das See; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14 Und da er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.

15 Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tische mit YESHUA und seinen Jüngern. Denn ihrer war viel, die ihm nachfolgeten.

16 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17 Da das YESHUA hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.

18 Und die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19 Und YESHUA sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitsleute fasten, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.

20 Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.



21 Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappen reißet doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22 Und niemand fasset Most in alte Schläuche; sonst zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23 Und es begab sich, da er wandelte am Sabbat durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen.

24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was tun deine Jünger am Sabbat, das nicht recht ist?

25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da es ihm not war und ihn hungerte samt denen, die bei ihm waren,

26 wie er ging in das Haus ELOHIMS zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand durfte essen denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bei ihm waren?

27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

28 So ist des [Menschen Sohn](#) ADON auch des Sabbats.

## Kapitel 3

1 Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

2 Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache wider ihn hätten.

3 Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!

4 Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen stille.

5 Und er sah sie umher an mit Zorn und war betrübet über ihre verstockten Herzen und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald einen Rat mit des Herodes Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

7 Aber YESHUA entwich mit seinen Jüngern an das See. Und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa und aus Judäa

8 und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Taten hörten, und kamen zu ihm. (Nichtjuden!)

9 Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein bereit hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.

10 Denn er heilte ihrer viele, also daß sie ihn überfielen, alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11 Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: Du bist ELOHIMS Sohn!

12 Und er bedrohte sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13 Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm.

14 Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm sein sollten, und daß er sie aussendete zu predigen,

15 und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen und die Teufel auszutreiben,

16 und gab Simon den Namen Petrus;

17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt, Donnerskinder;

18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana

19 und Judas Ischariot, der ihn verriet. Und sie kamen nach Hause;

20 und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten zu essen.

21 Und da es hörten, die um ihn waren, gingen sie hinaus und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen.

22 Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub und durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

23 Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24 Wenn ein Reich mit ihm selbst untereinander uneins wird, mag es nicht bestehen.

25 Und wenn ein Haus mit ihm selbst untereinander uneins wird, mag es nicht bestehen

26 Setzet sich nun der Satan wider sich selbst und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27 Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

28 Amen, ich sage euch, alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch Lästerungen, womit sie lästern;

29 wer aber HaRUACH lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30 Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Ruach.

31 Und es kam seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.

32 Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34 Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das sind meine Mutter und meine Brüder.

35 Denn wer ELOHIMS Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

## **Kapitel 4**

1 Und er fing abermal an zu lehren am See. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen. Und alles Volk stand auf dem Lande am See.

2 Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3 Höret zu! Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen.

4 Und es begab sich, indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel und fraßen's auf.

5 Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.

6 Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.

7 Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht:

8 Und etliches fiel auf ein gut Land und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreißigfältig und etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig.

9 Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10 Und da er allein war, fragten ihn um dieses Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des KÖNIGREICHS ELOHIMS zu wissen; denen aber draußen widerfährt es alles durch Gleichnisse,

12 auf daß sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dermal einst bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13 Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dieses Gleichnis nicht, wie wollet ihr denn die andern alle verstehen?

14 Der Sämann sät das Wort.

15 Diese sind's aber, die an dem Wege sind, wo das Wort gesät wird, und sie es gehört haben; so kommt alsbald der Satan und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesät war.

16 Also auch die sind's, die aufs Steinige gesät sind; wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf

17 und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.

18 Und diese sind's, die unter die Dornen gesät sind, dies sind die das Wort hören,

19 und die Sorge dieser Welt und der betrügliche Reichtum und viel andere Lüste gehen hinein und ersticken das Wort, und bleibt ohne Frucht.

20 Und diese sind's, die auf ein gut Land gesäet sind, die das Wort hören und nehmen's an und bringen Frucht, etlicher dreißigfältig und etlicher sechzigfältig und etlicher hundertfältig.

21 Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze? Mitnichten, sondern daß man's auf einen Leuchter setze.

22 Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme.

23 Wer Ohren hat zu hören, der höre!

24 Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret.

25 Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch was er hat.

26 Und er sprach: Das KÖNIGREICH ELOHIMS hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft

27 und schläft und stehet auf Nacht und Tag, und der Same geht auf und wächst, daß er's nicht weiß.

28 Denn die Erde bringt von ihr selbst zum ersten das Gras, danach die Ähren, danach den vollen Weizen in den Ähren.

29 Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.



30 Und er sprach: Wem wollen wir das KÖNIGREICH ELOHIMS vergleichen und durch welches Gleichnis wollen wir es vorbilden?

31 Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden.

32 Und wenn es gesät ist, so nimmt es zu und wird größer denn alle Kräuter und gewinnt große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33 Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nach dem sie es hören konnten.

34 Und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er's seinen Jüngern alles aus.

35 Und an demselbigen Tage, des Abends, sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren!

36 Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehrere Schiffe bei ihm.

37 Und es erhob sich ein großer Sturm und warf die Wellen in das Schiff, so daß das Schiff voll ward.

38 Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Rabbi, fragst du nichts danach, daß wir verderben?

39 Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zum See: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille.

40 Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr furchtsam? Wie kommt es, daß ihr keinen Glauben habt?

41 Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist dieser Mann? Denn Wind und See sind ihm gehorsam.

## **Kapitel 5**

1 Und sie kamen jenseit des Sees, in die Gegend der Gadarener.

2 Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3 der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4 Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten abgerissen und die Fesseln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen.

5 Und er war allezeit, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich mit Steinen.

6 Da er aber YESHUA sah von ferne, lief er zu und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach:

7 Was hab' ich mit dir zu tun, o YESHUA, du Sohn ELOHIMS, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei ELOHIM, daß du mich nicht quälest!

8 Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen!

9 Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unserer sindviele.

10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11 Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue auf der Weide.

12 Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!

13 Und alsbald erlaubte ihnen YESHUA. Da fuhren die unsaubern Geister aus und fuhren in die Säue und die Herde stürzte sich mit einem Sturm in den See, ihrer war aber bei zweitausend; und ersoffen im See.

14 Und die Sauhirten (keine Juden) flohen und verkündigten dies in der Stadt und auf dem Land. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war.

15 Und kamen zu YESHUA und sahen den, so von den Dämonen besessen war, daß er saß und war bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich.

16 Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17 Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18 Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.

19 Aber YESHUA ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen und verkündige ihnen, wie große Wohltaten dir **YEHOVAH** getan und sich deiner erbarmet hat.

20 Und er ging hin und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohltat ihm YESHUA getan hatte. Und jedermann wunderte sich.

21 Und da YESHUA wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war am See.

22 Und siehe, da kam einer von der Synagoge mit Namen Jairus. Und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen

23 und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe.

24 Und er ging hin mit ihm. Und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.

25 Und da war eine Frau, die hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt

26 und viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Vermögen darob verzehrt; und nichts half ihr, sondern vielmehr ward es viel ärger.

27 Da sie von YESHUA hörte, kam sie im Volk von hinten herzu und rührte sein Kleid an.

28 Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid anrühren vermöchte, so würde ich gesund.

29 Und alsbald vertrocknete der Fluss ihres Blutes; und sie fühlte es am Leib, daß sie von ihrer Plage geheilt worden war.

30 Und YESHUA fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?

31 Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt?

32 Und er sah sich um nach ihr, die das getan hatte.

33 Das Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wußte, was an ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe hin mit Frieden und sei gesund von deiner Plage!

35 Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du weiter den Lehrer?

36 YESHUA aber hörte bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Synagoge: Fürchte dich nicht; glaube nur!

37 Und ließ niemand ihm nachfolgen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

38 Und er kam in das Haus des Obersten der Synagoge und sah das Getümmel, und die da sehr weinten und heulten

39 Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

40 Und er trieb sie alle aus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag.

41 Und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: „Talitha, kumi“! das ist verdolmetschet: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!

42 Und alsbald stand das Mägdlein auf und lief. Sie war zwölf Jahre alt. Und die Leute entsetzten sich über die Maßen.

43 Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

## **Kapitel 6**

1 Und er ging aus von dannen und kamen in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.

2 Und da der Sabbat kam, hob er an zu lehren in ihrer Synagoge: Und viele, die es hörten, wunderten sich seiner Lehre und sprachen: Woher kommt ihm solches? und: Was für Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Taten, die durch seine Hände geschehen?

3 Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern alle hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4 YESHUA aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als im Vaterland und daheim bei den Seinen.

5 Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.

6 Und er wunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Dörfer im Kreis und lehrte.

7 Und er berief die Zwölf und hob an und sandte sie je zwei und zwei und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister.

8 Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege als allein einen Stab, aber keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel,

9 wohl aber Schuhe an den Füßen. Und zieht nicht zwei Hemden an!

10 Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet drinnen, bis ihr von dannen ziehet.

11 Und welche euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet von dannen heraus und schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch: Amen, es wird Sodom und Gomorra am Jüngsten Gerichte erträglicher ergehen denn solcher Stadt.

12 Und sie gingen und predigten, man sollte Buße tun.

13 Und trieben viele Teufel aus und salbeten viele Sieche mit Öl und machten sie gesund.

14 Und es kam vor den König Herodes, denn sein Name war nun bekannt; und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; darum tut er solche Taten.

15 Etliche aber sprachen: Er ist Elia; etliche aber: Er ist ein Prophet oder einer von den Propheten.

16 Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

17 Er aber, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um der Herodias willen, seines Bruders Philippus Frau; denn er hatte sie gefreit.



18 Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Frau habest.

19 Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn töten und konnte nicht.

20 Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn und gehorchte ihm in vielen Sachen und hörte ihn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes zu seinem Geburtstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22 Da trat hinein die Tochter der Herodias und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mädchen: Bitte von mir, was du willst; ich will dir's geben.

23 Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir erbitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24 Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25 Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

26 Der König ward betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte tun.

27 Und bald schickte hin der König den Henker und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis.

28 Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter.

29 Und da das seine Jünger hörten, kamen sie und nahmen seinen Leib und legten ihn in ein Grab.

30 Und die Apostel kamen zu YESHUA zusammen und verkündigten ihm das alles, und was sie getan und gelehret hatten.

31 Und er sprach zu ihnen: Lasset uns weg in eine Wüste gehen und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab und zu gingen, und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32 Und sie fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.

33 Und das Volk sah sie wegfahren, und viele kannten ihn und liefen daselbst hin miteinander zu Fuß aus allen Städten und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34 Und YESHUA ging heraus und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt.

35 Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin.

36 Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte und kaufen sich Brot; denn sie haben nicht zu essen.

37 YESHUA aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert [Shekel](#) Brot kaufen und ihnen zu essen geben?

38 Er aber sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Gehet hin und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf und zwei Fische.

39 Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten bei Tischen voll auf das grüne Gras.

40 Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41 Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf gen Himmel und dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische teilete er unter sie alle.

42 Und sie aßen alle und wurden satt.

43 Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44 Und die da gegessen hatten, derer waren fünftausend Mann.

45 Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten und vor ihm hinüberführen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe.

46 Und da er sie von sich geschafft hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47 Und am Abend war das Schiff mitten auf dem See und er auf dem Lande alleine.

48 Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen und wandelte auf dem See.

49 Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem See wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien.

50 Denn sie sahen ihn alle und erschraaken. Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost; ich bin's fürchtet euch nicht!

51 Und trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich und verwunderten sich über die Maßen.

52 Denn sie waren nicht verständiger geworden über den Broten, und ihr Herz war erstarrt.

53 Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth und fuhren ans Land.

54 Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn

55 und liefen alle in die umliegenden Länder und hoben an die Kranken umherzuführen auf Betten, wo sie hörten, daß er es war.

56 Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

## Kapitel 7

1 Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

2 Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brot essen, versprachen sie es.

3 Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Ältesten.

4 Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

5 Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Traditionen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht: [Dies Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.](#)

7 Vergeblich aber ist's, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot.

8 Ihr verlasset ELOHIMS Gebot und haltet der Menschen Traditionen, von wegen Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen tut ihr viel.

9 Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr ELOHIMS Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure eigenen Traditionen haltet.

10 Denn Mose hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben:

11 Ihr aber lehrt: Wenn einer zu Vater oder Mutter sagt: Korban, das heißt: Opfergabe, soll sein, was dir von mir zusteht

12 so lasst ihr ihn nichts mehr tun für seinen Vater oder seine Mutter

13 und hebt so ELOHIMS Wort auf durch eure Überlieferung, die ihr weitergegeben habt; und dergleichen tut ihr viel.

14 Und er rief zu sich das ganze Volk und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu und vernehmet's!

15 Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht.

16 Hat jemand Ohren zu hören, der höre!

17 Und als er von dem Volk ins Haus ging, fragten ihn seine Jünger nach diesem Gleichnis.

18 Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist und in den Menschen geht, das kann ihn nicht unrein machen?

19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und geht aus durch den natürlichen Gang, und wird dann wieder ausgeschieden.

20 Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen unrein.

21 Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,

22 Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, übles Auge, Lästerung, Hoffart, Unvernunft.

23 Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen verunstalten den Menschen.

24 Und er stand auf und ging von dannen an die Grenze von Tyrus und Sidon und ging in ein Haus und wollte es niemand wissen lassen und konnte doch nicht verborgen sein.

25 Denn eine Frau hatte von ihm gehört, deren Töchterlein einen unsauberen Geist hatte. Und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen

26 und es war eine griechische Frau aus Syrophönizien; und sie bat ihn, daß er den Dämon von ihrer Tochter austriebe.

27 YESHUA aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder (die Juden) satt werden! Es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme und werfe es vor die Hunde.

28 Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, ADONI; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29 Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren.

30 Und sie ging hin in ihr Haus und fand, daß der Dämon ausgefahren war und die Tochter auf dem Bette liegend.

31 Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an den Galiläische See, mitten unter die Grenze von [Decapolis](#).

32 Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war; und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

33 Und er nahm ihn von dem Volk beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge.

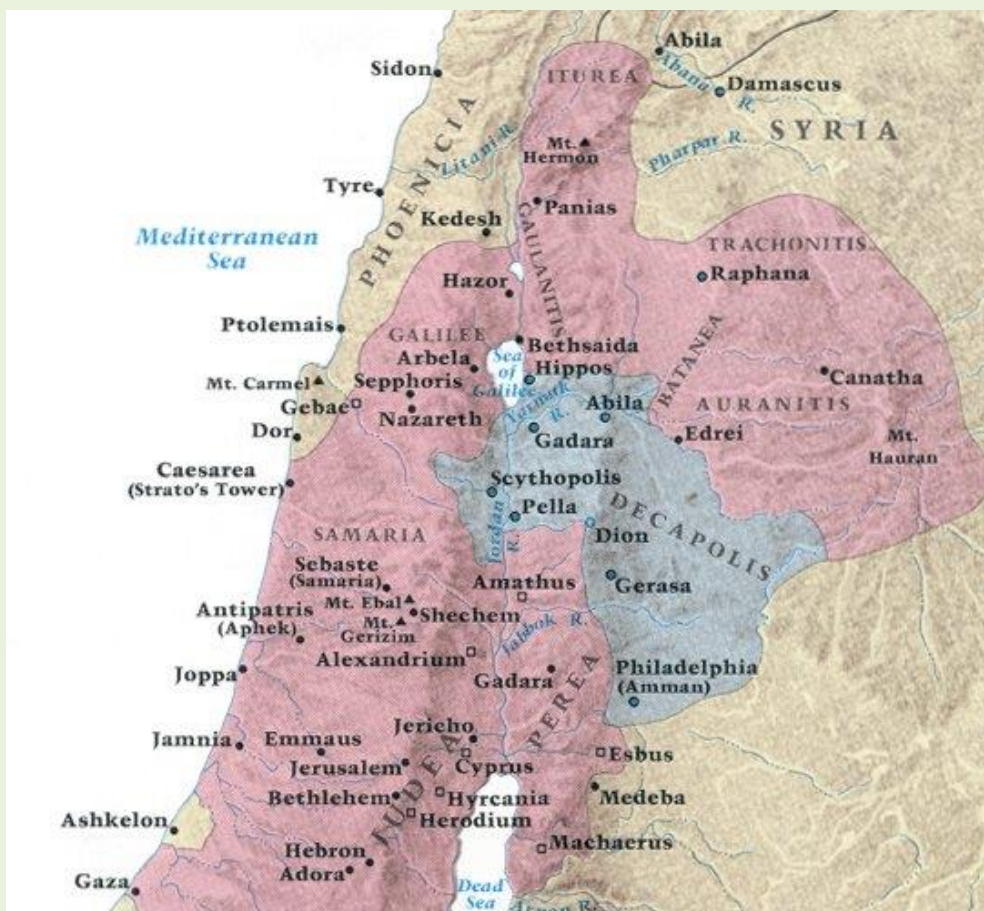
34 Und sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Ephphatha! das ist: Tu dich auf!



35 Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge wurde los und er redete normal.

36 Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr breiteten sie es aus.

37 Und verwunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht: die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.



## Kapitel 8

1 Zu der Zeit, da viel Volks da war und hatten nichts zu essen, rief YESHUA seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

2 Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret und haben nichts zu essen;

3 und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste, daß wir sie sättigen?

5 Und er fragte sie: Wieviel habt ihr Brots? Sie sprachen: Sieben.

6 Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote und dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7 Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte und hieß dieselbigen auch vortragen.

8 Sie aßen aber und wurden satt und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

9 Und ihrer war bei viertausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

10 Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern und kam in die Gegend Dalmanuthas.

11 Und die Pharisäer gingen heraus und fingen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn und beehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

12 Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen? Amen, ich sage euch, es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13 Und er ließ sie und trat wiederum in das Schiff und fuhr herüber.

14 Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn ein Brot.

15 Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu und sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig Herodes!

16 Und sie gedachten hin und wieder und sprachen untereinander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben.

17 Und YESHUA vernahm das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? Vernehmet ihr noch nichts und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch?

18 Habt Augen und sehet nicht und habt Ohren und höret nicht und denket nicht daran,

19 da ich fünf Brote brach unter fünftausend, wieviel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.

20 Da ich aber die sieben brach unter die viertausend, wieviel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

21 Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22 Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, daß er ihn anrührte.

23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus. Dann strich er etwas Speichel auf seine Augen, legte ihm die Hände auf und fragte: „Kannst du etwas sehen?“

24 Und er sah auf und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25 Danach legte er abermal die Hände auf seine Augen und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechtgebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26 Und er schickte ihn heim und sprach: Gehe nicht hinein in das Dorf und sage es auch niemandem.

27 Und YESHUA ging aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea - Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

28 Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest Elia; etliche, du seiest der Propheten einer.

29 Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist HaMASHIACH.

30 Und er warnte sie, daß sie niemandem von ihm sagen sollten.

31 Und hob an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er redete das Wort frei offenkundig. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an, ihm zu wehren.

33 Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet und des Evangeliums willen, der wird's behalten.

36 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?

37 Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele erlöse?

38 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des [Menschen Sohns](#) schämen, wenn dieser wird kommen **bi'kevod 'ābiyv** ([im Namen seines Vaters](#)) mit den heiligen Engeln.

## Kapitel 9

1 Und er sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch, es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das KÖNIGREICH ELOHIMS mit Kraft kommen.

2 Und nach sechs Tagen nahm YESHUA zu sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg besonders alleine und verklärte sich vor ihnen.

3 Und seine Kleider wurden hell und weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden so weiß machen kann.

4 Und es erschien ihnen Elia mit Mose und hatten eine Rede mit YESHUA.

5 Und Petrus antwortete und sprach zu YESHUA: Rabbi, hier ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

6 Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie so erschrocken.

7 Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme kam aus der Wolke und sprach: Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören.

8 Und bald danach sahen sie um sich und sahen niemand mehr denn allein YESHUA bei ihnen.

9 Da sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen YESHUA, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Toten.

10 Und sie behielten das Wort bei sich und befragten sich untereinander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

11 Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elia zuvor kommen muß.

12 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Elia soll ja zuvor kommen und alles wieder zurechtbringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13 Aber ich sage euch: **Elia ist gekommen** (Johannes der Täufer), und sie haben an ihm getan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

14 Und, er kam zu seinen Jüngern und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen unterhielten.

15 Und alsbald, als alles Volk ihn sah und sehr erstaunt war, liefen zu ihm und grüßeten ihn.

16 Und er fragete die Schriftgelehrten: Was besprecht ihr euch mit ihnen?

17 Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Lehrer, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

18 und wo er ihn erwischt, so reißt er ihn und schäumt und knirscht mit den Zähnen und verdorrt. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht.

19 Er antwortete ihnen aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!

20 Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn und fiel auf die Erde und wälzete sich und schäumte.

21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22 Und oft hat es ihn in das Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser und hilf uns!

23 YESHUA aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

24 Sogleich schrie des Kindes Vater mit Tränen und sprach: Ich glaube, ADONI; hilf meinem Unglauben!



25 Da nun YESHUA sah, daß das Volk zulief, bedrohte er den unsauberen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest und fahrest hinfort nicht in ihn hinein!

26 Da schrie er und riß ihn sehr und fuhr aus. Und er lag da wie tot, daß auch viele sagten: Er ist tot.

27 YESHUA aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf; und er stand auf.

28 Und da er heimkam, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29 Und er sprach: Diese Art kann mitnichten ausfahren denn durch Beten und Fasten.

(Der Mehrheitstext hat „[fasten](#)!“)

30 Und sie gingen von dannen hinweg und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31 Er lehrte aber seine Jünger und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände. Und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.

32 Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

33 Und er kam gen Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was verhandeltet ihr miteinander auf dem Wege?

34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten miteinander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größte wäre.

35 Und er setzte sich und rief den Zwölfen zu und sprach: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen, und aller Knecht.

36 Und er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie und herzte dasselbe und sprach zu ihnen:

37 Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht **mich** auf, sondern den, **der mich gesandt hat**.

38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Rabbi, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgt; und wir verboten's ihm darum, daß er uns nicht nachfolgt.

39 YESHUA aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine Tat tue in meinem Namen und möge bald übel von mir reden.

**40 Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.**

41 Wer aber euch tränkt mit einem Becher Wassers in meinem Namen darum, daß ihr HaMASHIACH angehört. Amen, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

42 Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in den See geworfen würde.

43 So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du als ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer,

44 wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt.

45 Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zwei Füße habest und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer,

46 da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht erlischt.

**(z.B. Codex Alexandrinus, London, V!)**

47 Ärgert dich dein Auge, so wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das KÖNIGREICH ELOHIMS gehst, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen,

48 da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt.

49 Es muß alles mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen.

50 **Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen?** Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

## Kapitel 10

1 Und er machte sich auf und kam von dannen in die Örter des jüdischen Landes jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermals in Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermal.

2 Und die Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seiner Frau; und versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Mose geboten?

4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.

5 YESHUA antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härteigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben.

6 Aber von Beginn der Kreatur an hat sie ELOHIM als männlich und weiblich geschaffen.

7 Darum wird der Mann seinen Vater und Mutter lassen und wird seiner Frau anhängen,

8 und werden sein die zwei **ein Fleisch**. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch.

(Bild für MASHIACH/Christus und seinen [Leib](#))

9 Was denn ELOHIM zusammengefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger um dasselbige.

11 Und er sprach zu ihnen: **Wer sich scheidet von seiner Frau und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr.**

12 Und so sich eine Frau scheidet von ihrem Manne und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, daß er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.

14 Da es aber YESHUA sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen ist das KÖNIGREICH ELOHIMS.

15 Amen, ich sage euch, wer das KÖNIGREICH ELOHIMS nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.

16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

17 Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor ihn und fragte ihn: guter Rabbi, was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber YESHUA sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige ELOHIM.

19 Du weißest ja die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.

20 Er antwortete aber und sprach zu ihm: Rabbi, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und YESHUA sah ihn an und liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich.

22 Er aber ward Unmuts über der Rede und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23 Und YESHUA sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das KÖNIGREICH ELOHIMS kommen!

24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Rede. Aber YESHUA antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwerlich ist's, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins KÖNIGREICH ELOHIMS kommen!

25 Es ist leichter, daß ein Kamel (Kamel = eine dicke Schnur, die man zuerst auseinander fädeln muss) durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins KÖNIGREICH ELOHIMS komme.

26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann denn selig werden?

27 YESHUA aber sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei ELOHIM; denn alle Dinge sind möglich bei ELOHIM.

28 Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolget.

29 YESHUA antwortete und sprach: Amen, ich sage euch, es ist niemand, so er verläßt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen,

30 der nicht hundertfältig empfangt jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mit Verfolgungen und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31 Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.

32 Sie waren aber auf dem Wege und gingen hinauf gen Jerusalem. Und YESHUA ging vor ihnen; und sie entsetzten sich, folgten ihm nach und fürchteten sich. Und YESHUA nahm abermals zu sich die Zwölf und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde:

33 Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode und überantworten den Heiden.

34 Die werden ihn verspotten und geißeln und verspeien und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Rabbi, wir wollen, daß du uns tuest, was wir dich bitten werden.

36 Er sprach zu ihnen: Was wollt, ihr, daß ich euch tue?

37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken, in deiner HERRLICHKEIT.

38 YESHUA aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde?

39 Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. YESHUA aber sprach zu ihnen: Zwar werdet ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde;

40 zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

41 Und da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

42 Aber YESHUA rief sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass diejenigen, welche als Herrscher über die Nationen herrschen, sie unterdrücken, und dass ihre Großen Gewalt über sie ausüben.

43 Aber also soll es unter euch nicht sein, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein.



44 Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein.

45 Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und sein Leben gebe zur Bezahlung für viele.

46 Und sie kamen gen Jericho. Und da er Jericho verliess, er und seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, des Timäus Sohn, am Wege und bettelte.

47 Und da er hörte, daß es YESHUA von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: YESHUA, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48 Und viele bedrohten ihn, er sollte stillschweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49 Und YESHUA stand still und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf! Er ruft dich.

50 Und er warf sein Kleid von sich, stand auf und kam zu YESHUA.

51 Und YESHUA antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: RABUNI, daß ich sehend werde.

52 YESHUA aber sprach zu ihm: Gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

# Kapitel 11

1 Und da sie nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zwei

2 und sprach zu ihnen: Gehet hin in das Örtchen, der vor euch liegt, und alsbald; wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem nie ein Mensch gesessen ist. Löst es ab und führet es her!

3 Und so jemand zu euch sagen wird: Warum tut ihr das? so sprecht: HaADON bedarf sein; so wird er's bald hersenden.

4 Und gingen hin und fanden das Füllen gebunden an der Tür, draußen am Scheideweg, und lösten es ab.

5 Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöst?

6 Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen YESHUA geboten hatte; und sie liessen es ihnen.

7 Und sie führten das Füllen zu YESHUA und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg.

9 Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schrien und sprachen:  
Hosianna! Gelobet sei, der da kommt im Namen **YEHOVAHS!**

10 Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt im Namen  
**YEHOVAHS!** Hosianna in der Höhe!

11 Und YESHUA betrat Jerusalem und den Tempel. Und er besah alles; und am  
Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12 Und des andern Tages, als sie von Bethanien kamen, hungerte ihn.

13 Und sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte. Da trat er hinzu, ob  
er etwas darauf fände. Und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter; denn  
es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten.

14 Und YESHUA antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand  
keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger hörten das.

15 Und sie kamen gen Jerusalem. Und YESHUA ging in den Tempel, fing an  
und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der  
Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um

16 und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Haus soll  
heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber habt eine Mördergrube daraus  
gemacht.

18 Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

19 Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20 Und am Morgen gingen sie vorüber und sahen den Feigenbaum, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel.

21 Und Petrus gedachte daran und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22 YESHUA antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an ELOHIM!

23 Amen, ich sage euch, wer zu diesem Berge spräche: Heb' dich und wirf dich ins Meer! und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen, was er sagt.

24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden.

25 Und wenn ihr steht und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

26 Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.

27 Und sie kamen abermals gen Jerusalem. Und da er im Tempel wandelte, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten

28 und sprachen zu ihm: Aus was für Macht tust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches tust?

29 YESHUA aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das tue.

30 Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von den Menschen? Antwortet mir!

31 Und sie gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubt?

32 Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33 Und sie antworteten und sprachen zu YESHUA: Wir wissen's nicht. Und YESHUA antwortete und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches tue.

## **Kapitel 12**

1 Und er fing an, zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und führte einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und tat ihn aus den Weingärtnern und zog über Land.

2 Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinbergs.

3 Sie nahmen ihn aber und stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4 Abermals sandte er ihnen einen anderen Knecht; dem zerwarfen sie den Kopf mit Steinen und ließen ihn geschmäht von sich.

5 Abermals sandte er einen andern: den töteten sie. Und viele andere, etliche stäubten sie, etliche töteten sie.

6 Da hatte er noch einen einzigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

7 Aber die Weingärtner sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein!

8 Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus vor den Weinberg.

9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg andern geben.

10 Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: [Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden.](#)

[11 Von dem YEHOVAH ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unseren Augen?](#)

12 Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

13 Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und des Herodes Dienern, daß sie ihn fingen in Worten.

14 Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg ELOHIMS recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15 Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16 Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers!

17 Da antwortete YESHUA und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und ELOHIM, was ELOHIMS ist! Und sie verwunderten sich über ihn.

18 Da traten die Sadduzäer zu ihm, die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:

19 Meister, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemand's Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib, und hinterläßt keine Kinder, so soll sein Bruder sein Weib nehmen und seinem Bruder Samen erwecken.

20 Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb und hinterließ keinen Samen.

21 Und der andere nahm sie und starb und hinterließ auch nicht Samen. Der Dritte desgleichen.

22 Und es nahmen sie alle sieben und hinterließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23 Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? Denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24 Da antwortete YESHUA und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? Ihr irrt darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft ELOHIMS.

25 Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26 Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mose's bei dem Busch, wie (**YEHOVAH**) ELOHIM zu ihm sagte und sprach: [Ich bin der ELOHEY Abrahams und der ELOHEY Isaaks und der ELOHEY Jakobs?](#)

27 ELOHIM ist aber nicht der ELOHEY der Toten, sondern der ELOHEY der Lebendigen. Darum irrt ihr sehr.

28 Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, und sah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?



29 YESHUA aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre Israel, der YEHOVAH ELOHEINU ist ein einiger YEHOVAH;

30 und du sollst YEHOVAH ELOHEICHA lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

31 Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer denn diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn ELOHIM ist einer, und ist kein anderer außer ihm.

33 Und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten wie sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer.

34 Da YESHUA aber sah, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem KÖNIGREICH ELOHIMS. Und es wagte ihn niemand weiter zu fragen.

35 Und YESHUA antwortete und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, HaMASHIACH sei Davids Sohn?

36 Er aber, David, spricht durch den RUACH HaKODESH: **YEHOVAH hat gesagt zu ADONI (ο κυριος τω κυριω): Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. (Ps. 110,1)**

37 Da heißt ihn ja David seinen ADON; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gern.

38 Und er lehrte sie und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen und lassen sich gern auf dem Markte grüßen

39 und sitzen gern obenan in den Schulen und über Tisch beim Gastmahl;

40 sie fressen der Witwen Häuser und wenden langes Gebet vor. Diese werden desto mehr Verdammnis empfangen.

41 Und YESHUA setzte sich gegen den Opferkasse und schaute, wie das Volk Geld einlegte in die Kasse; und viele Reiche legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.

43 Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Amen, diese arme Witwe hat mehr in die Opferkasse gelegt denn alle, die eingelegt haben.

44 Denn sie haben alle von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

## **Kapitel 13**

1 Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagte einer seiner Jünger zu ihm:  
Lehrer, siehe, was für Steine und was für Gebäude!

2 Und YESHUA antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen  
Gebäude? Es wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht  
abgebrochen werden wird.

3 Und als er auf dem Ölberge saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus  
und Jakobus und Johannes und Andreas besonders:

4 Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen, wann dieses alles  
vollendet werden soll?

5 YESHUA aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch  
niemand verführe!

6 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin's!

7 und sie werden viele verführen. Wenn ihr aber von Kriegen und  
Kriegsgerüchten hören werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß geschehen,  
aber es ist noch nicht das Ende.

8 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider  
Königreich; und es werden Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und es  
werden Hungersnöte und Unruhen sein. Dies sind die Anfänge der Wehen.

9 Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie werden euch an Synedrien und an Synagogen überliefern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis;

10 und allen Nationen muß zuvor das Evangelium gepredigt werden.

11 Wenn sie euch aber hinführen, um euch zu überliefern, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt, bereitet euch auch nicht vor sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der RUACH HaKODESH.

12 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen.

13 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.

14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen sehet, wo er nicht sollte, wer es liest, der beachte es, daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen,

15 und wer auf dem Dache ist, nicht in das Haus hinabsteige, noch hineingehe, um etwas aus seinem Hause zu holen;

16 und wer auf dem Felde ist, sich nicht zurückwende, um sein Kleid zu holen.

17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!

18 Betet aber, daß es nicht im Winter geschehe;

19 denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie dergleichen von Anfang der Schöpfung, welche ELOHIM schuf, bis jetztthin nicht gewesen ist und nicht sein wird.

20 Und wenn nicht YEHOVAH die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt.

21 Und alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist HaMASHIACH! oder: Siehe dort! so glaubet nicht.

22 Denn es werden falsche Mashiache und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun, um wenn möglich auch die Auserwählten zu verführen.

23 Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt.

24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben;

25 und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.

26 Und dann werden sie [den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken](#) mit großer Macht und Herrlichkeit.

27 Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist.

29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist.

30 Amen, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.

31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.

32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater.

33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist.

34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache.

35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens;

36 damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde.

37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachtet!

## **Kapitel 14**

1 Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten; denn sie sagten:

2 Nicht an dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes entstehe.

3 Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons, des Aussätzigen, kam, während er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabasterfläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es auf sein Haupt.

4 Es waren aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu ist dieser Verlust der Salbe geschehen?

5 Denn diese Salbe hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie zürnten mit ihr.

6 YESHUA aber sprach: Lasset sie; was machet ihr ihr Mühe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan;

7 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie vermochte; sie hat zum voraus meinen Leib zum Begräbnis gesalbt.

9 Amen, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

10 Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, auf daß er ihn denselben überlieferte.

11 Sie aber freuten sich, als sie es hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.

12 Und an dem ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passah schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, auf daß du das Passah essest?

13 Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm.

14 Und wo irgend er hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen mag?



15 Und derselbe wird euch einen großen Obersaal zeigen, mit Polstern belegt und fertig; daselbst bereitet für uns.

16 Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

17 Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölfen.

18 Und während sie zu Tische lagen und aßen, sprach YESHUA: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isset.

19 Sie aber fingen an, betrübt zu werden und einer nach dem anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich? und ein anderer: Doch nicht ich?

20 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht.

21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.

22 Und während sie aßen, nahm YESHUA Brot, segnete und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist mein Leib.

23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus.

24 Und er sprach zu ihnen: Dieses ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.

25 Amen, ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem KÖNIGREICHE ELOHIMS.

**26 Und als sie ein Loblied gesungen hatten**, gingen sie hinaus nach dem Ölberg.

27 Und YESHUA spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden".

28 Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa.

29 Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich auch alle ärgern werden, ich aber nicht.

30 Und YESHUA spricht zu ihm: Amen, ich sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst.

31 Er aber sprach über die Maßen mehr: Wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich nicht verleugnen. Desgleichen aber sprachen auch alle.

32 Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane, und er spricht zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich gebetet habe.

33 Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und fing an, sehr bestürzt und beängstigt zu werden.

34 Und er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tode; bleibet hier und wachet.

35 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf die Erde; und er betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüber gehe.

36 Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg; doch nicht was ich will, sondern was du willst!

37 Und er kommt und findet sie schlafend, und er spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

39 Und er ging wiederum hin, betete und sprach dasselbe Wort.

40 Und als er zurückkam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert; und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41 Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus. Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert.

42 Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich überliefert, ist nahe gekommen.

43 Und alsbald, während er noch redete, kommt Judas, einer der Zwölfe, herzu, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten.

44 Der ihn aber überlieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt:  
Welchen irgend ich küssen werde, der ist's; ihn greifet und führet ihn sicher fort.

45 Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte  
ihn sehr.

46 Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn.

47 Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Knecht des  
Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.

48 Und YESHUA hob an und sprach zu ihnen: Seid ihr ausgezogen wie gegen  
einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen?

49 Täglich war ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht  
gegriffen; aber auf daß die Schriften erfüllt würden.

50 Und es verließen ihn alle und flohen.

51 Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, der eine feine Leinwand um den  
bloßen Leib geworfen hatte; und die Jünglinge greifen ihn.

52 Er aber ließ die feine Leinwand fahren und floh nackt von ihnen.

53 Und sie führten YESHUA hinweg zu dem Hohenpriester; und alle  
Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm.

54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohenpriesters; und er saß mit bei den Dienern und wärmte sich an dem Feuer.

55 Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis wider YESHUA, um ihn zum Tode zu bringen; und sie fanden keines.

56 Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend.

57 Und etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen:

58 Wir hörten ihn sagen: Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen werde ich einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist.

59 Und auch also war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend.

60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte YESHUA und sprach: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?

61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten?

62 YESHUA aber sprach: Ich bin's! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.

63 Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir noch Zeugen?

64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie aber verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei.

65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener gaben ihm Backenstrieche.

66 Und als Petrus unten im Hofe war, kommt eine von den Mägden des Hohenpriesters,

67 und als sie den Petrus sich wärmen sah, blickt sie ihn an und spricht: Auch du warst mit dem Nazarener YESHUA.

68 Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht, verstehe auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krächte.

69 Und als die Magd ihn sah, fing sie wiederum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist einer von ihnen. Er aber leugnete wiederum.

70 Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehenden zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.

71 Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet.

72 Und zum zweiten Male krächte der Hahn. Und Petrus gedachte des Wortes, wie YESHUA zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und als er daran dachte, weinte er.

## Kapitel 15

1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester Rat samt den Ältesten und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium, und sie banden YESHUA und führten ihn weg und überlieferten ihn Pilatus.

2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.

3 Und die Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an.

4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich zeugen!

5 YESHUA aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus sich wunderte.

6 Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszugeben, um welchen sie baten.

7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen Mitauführern gebunden, welche in dem Aufstande einen Mord begangen hatten.

8 Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren, daß er täte, wie er ihnen allezeit getan.

9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten,

11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas losgebe.

12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König der Juden nennet?

13 Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn!

14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieen übermäßig: Kreuzige ihn!

15 Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los und überlieferte YESHUA, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde.

16 Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium; und sie rufen die ganze Schar zusammen.

17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf;

18 und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei begrüßt, König der Juden!



19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spieen ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.

20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten.

21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und Rufus', daß er sein Kreuz trüge.

22 Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht ist Schädelstätte.

23 Und sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, zu trinken er aber nahm es nicht.

24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte.

25 Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.

26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben über geschrieben: DER KÖNIG DER JUDEN.

27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.

28 Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: [Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.](#)

29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ha! Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust,

30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze.

31 Gleicherweise spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten untereinander und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.

32 HaMASHIACH, der König ISRAELS, steige jetzt herab vom Kreuze, auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn.

33 Als es aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde;

34 und zur neunten Stunde schrie YESHUA mit lauter Stimme und sagte: [Eloy, Eloy, lama sabachthani?](#) was verdolmetscht ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (**Jesus sprach Hebräisch!**)

35 Und als etliche der Dabeistehenden es hörten, sagten sie: Siehe, er ruft den Elias.

36 Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.

37 YESHUA aber gab einen lauten Schrei von sich und verschied.

38 Und der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben bis unten.

39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabeistand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war ELOHIMS Sohn!

40 Es waren aber auch Frauen, die von ferne zusahen, unter welchen auch Maria Magdalene war und Maria, Jakobus' des Kleinen und Joses' Mutter, und Salome,

41 welche auch, als er in Galiläa war, ihm nachfolgten und ihm dienten; und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.

42 Und als es schon Abend geworden, dieweil es Rüsttag war, welches der Vorsabbath ist,

43 kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst das KÖNIGREICH ELOHIMS erwartete, und ging kühn zu Pilatus hinein und bat um den Leib YESHUA.

44 Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben sei; und er rief den Hauptmann herzu und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei.

45 Und als er es von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er dem Joseph den Leib.

46 Und er kaufte feine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte ihn in die feine Leinwand und legte ihn in eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen war; und er wälzte einen Stein an die Tür der Gruft.

47 Aber Maria Magdalene und Maria, Joses' Mutter, sahen zu, wo er hingelegt wurde.

## **Kapitel 16**

1 Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalene und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten.

2 Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufgegangen war.

3 Und sie sprachen zueinander: Wer wird uns den Stein von der Tür der Gruft wälzen?

4 Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein weggewälzt ist; denn er war sehr groß.

5 Und als sie in die Gruft eintraten, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angetan mit einem weißen Gewande, und sie entsetzten sich.

6 Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet YESHUA, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten.

7 Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hinget nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn Zittern und Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

9 Als er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalene, von welcher er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.

10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten.

11 Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht.

12 Nach diesem aber offenbarte er sich zweien aus ihnen in einer anderen Gestalt, während sie wandelten, als sie aufs Land gingen.

13 Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen; auch denen glaubten sie nicht.

14 Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte er sich den Elfem und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten.

15 Und er sprach zu ihnen: **Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung.**

**16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.**

**17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden,**

**18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.**

19 ADON nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten ELOHIMS.

20 Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, indem der ADON mitwirkte und das Wort bestätigte durch die darauf folgenden Zeichen. Amen.

In Markus haben wir:

11 Mal **YEHOVAH** (Es gibt 17 Mal YEHOVAH in Lukas 1!)

18 Mal KÖNIGREICH ELOHIMS

**YESHUA** war gut und er **war ELOHIM**, doch das hat er ihm nicht verraten!

(Markus 10:18b)

[Markus Deutsch-Griechisch Interlinear](#)

[www.buchererpinaos.ch](http://www.buchererpinaos.ch)

<https://www.facebook.com/chbucherer>

Bibel